



SPD-Kreistagsfraktion · Jülicher Ring 32 · 53879 Euskirchen

Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Herrn Karl-Josef Laumann  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf

- per Mail: [poststelle@mags.nrw.de](mailto:poststelle@mags.nrw.de) -

SPD-Kreistagsfraktion Euskirchen  
Kreishaus Raum A070  
Jülicher Ring 32  
53879 Euskirchen

fon: 02251 15 260  
fax: 02251 15 294  
mail: [fraktion@spd-kreis-euskirchen.de](mailto:fraktion@spd-kreis-euskirchen.de)  
web: [www.spd-eu.de](http://www.spd-eu.de)

[facebook.com/SPDKreisEuskirchen](https://facebook.com/SPDKreisEuskirchen)  
[instagram.com/spd.eu](https://instagram.com/spd.eu)

Euskirchen, den 26. Juli 2024

## Krankenhausplan für den Kreis Euskirchen

Sehr geehrter Herr Minister Laumann,

die Pläne Ihres Hauses im Rahmen der Anhörung zur Krankenhausplanung sehen für den Kreis Euskirchen deutliche Einschnitte vor.

Insbesondere die dort vorgesehene Schließung des perinatalen Schwerpunkts stellt für den Kreis Euskirchen und die umliegend mitversorgte Region ein großes Problem dar.

Medizinische Behandlungen von Patienten sollen qualitativ auf dem höchstmöglichen Niveau erfolgen. Insofern ist eine Planung von Leistungsgruppen und gegebenenfalls auch eine Verlagerung im Grunde richtig und nachvollziehbar. Vor dem Hintergrund, dass gewisse Leistungsgruppen besondere Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit von Krankenhäusern haben, sind durch die konkret von Ihrem Haus vorgesehenen Verlagerungen auch wirtschaftliche Folgen zu befürchten. Dabei sind auch die in der jüngsten Vergangenheit vorgenommenen Investitionen in medizinische Leistungsbereiche in den Blick zu nehmen, die durch die nunmehr vorgesehenen Verlagerungen nicht mehr nutzbar sein werden.

Anders sieht es bei der von Ihrem Haus vorgesehenen Schließung des perinatalen Schwerpunkts aus. Bei dieser Leistungsgruppe handelt es sich nicht um zeitlich planbare Eingriffe und Behandlungen. Die medizinischen Leistungen in dieser Leistungsgruppe erfolgen in der Regel akut und meistens zeitkritisch. Durch eine Schließung des Schwerpunkts im Kreis Euskirchen entstehen weite Fahrtwege in zeitkritischen Situationen. Die Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit zeigen, dass in den umliegenden Häusern, die entsprechende Behandlungen durchführen, Ausweichkapazitäten faktisch nicht vorhanden sind. Dies stellt eine Gefährdung der Gesundheit von schwangeren Müttern und ihrer Babys dar.

Des Weiteren wird sich eine Schließung auf die Ausbildung und Fachkräftegewinnung im ärztlichen und Hebammenbereich der betroffenen Geburts- und Kinderklinik auswirken. Stellen für ärztliches Personal werden weniger attraktiver aufgrund der eingeschränkten Behandlungsfelder. Gleichzeitig können nicht mehr alle notwendigen Aus- und Weiterbildungen am Standort durchgeführt werden. Auch für Hebammen ergibt sich in der Folge die Notwendigkeit, Teile der Ausbildung in anderen Kliniken zu absolvieren und damit die Gefahr, Fachkräfte nicht halten zu können. Es besteht dadurch die Gefahr, dass der ohnehin schon



bestehende Fachkräftemangel in der medizinischen Versorgung des Kreises Euskirchen weiter verschärft wird.

Es stellt sich schon die Frage, inwieweit der perinatale Schwerpunkt Gegenstand der Planung sein sollte. Darüber hinaus ist die in den Blick genommene Fallzahl fragwürdig. Es ist allein ein kleiner Ausschnitt des Tätigkeitsfeldes im Rahmen des perinatalen Schwerpunktes betrachtet worden. Die Geburten, die als Risikoschwangerschaften gelten, sind gar nicht mitberücksichtigt worden, die Frühgeburten lediglich mit einem Gewicht bis einschließlich 1.999 Gramm. Eine fachliche Grundlage hierfür ist nicht ersichtlich. Neben der Fallzahl ist auch die fachlich-qualifizierte Behandlung in den Blick zu nehmen. Diese fachliche Qualifikation ist für den perinatalen Schwerpunkt des Kreiskrankenhauses Mechernich erst jüngst durch den Medizinischen Dienst bestätigt worden.

Im Ergebnis ist in den Planungen eine Schwächung des ländlichen Raumes zu erkennen, dessen besondere Interessen durch die Planung nicht ausreichend berücksichtigt werden. Die medizinische Versorgung im Kreis Euskirchen wird dadurch verschlechtert.

Im Namen der Menschen im Kreis Euskirchen bitten wir Sie, die Planungen insbesondere in Bezug auf den perinatalen Schwerpunkt zu überdenken und nicht umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Thilo Waasem